Spira modice elevata apice acutulo. Anfr. $4^1/_2$ modice convexi, sutura distincte marginata disjuncti, ultimus medio leviter impressus. Apertura parum obliqua, subauriformis; peristoma rectum, acutum, margo basalis subeffusus, sublabiatus, columella subtus truncata, calloso-incrassata, torta.

Diam. 11,5, alt. 18,8 apert. lat. 6.5, long. 13,5.

Obi.

Kleinere Mittheilungen.

(Helix pomatia L.) Im Jahrgang 1899 S. 73 dieses Blattes veröffentlichte ich einige Notizen über die Molluskenfauna des südöstlichen Schwarzwaldes und wies besonders darauf hin, dass sich im Wutachthal und zwar besonders am Randen wahre Riesen von *Helix pomatia* L. und auch bisweilen linksgewundene Stücke finden. Im letzten Herbst wurde mir ein Stück aus gleicher Gegend zugesandt, das ein ganzes fremdes Aussehen hat und das man einem weniger genauen Kenner leicht als eine fremde Art offerieren könnte. Das Exemplar kam lebend in meinen Besitz, ist aber diesen Sommer, wohl aus Mangel an zusagender Nahrung, abgestorben. Die Schale hat normale Grösse, aber einen scharf ausgeprägten Kiel bis zur Mündung, auf dem stark hervortretende Rippen der Ober- und Unterseite in spitzen Winkeln zusammenlaufen. Die Rippen der Unterseite sind besonders kräftig gegen den Kiel zu, verlieren sich dann allmählich und gehen in die gewöhnliche Streifung über gegen die Nabel hin. — Bekanntlich trifft es sich häufig bei dieser grossen Schnecke, dass sie sich durch Eindringen fremder Körper bei ihrer Schalenbildung, besonders in gebirgigen, steinigen Gegenden anormal entwickelt, aber ein solches Abirren von der gewöhnlichen Form ist mir bis dato noch nicht zu Gesicht gekommen.

Herr Clessin schreibt in seiner Deutschen Excursions-Molluskenfauna (2. Aufl.) Seite 214: „Wegen der Grösse und verhältnissmässigen Derbheit der Art im jugendlichen Alter ist *Hel. pomatia* L. ganz vorzugsweise zu den sonderbarsten Missbildungen geneigt. So reine füllhorn- und stöpselzieher-artige Gehäuse, wie sie von *Hel. pomatia* L. gefunden werden, hat noch keine andere unserer einheimischen Arten geliefert. Auch verkehrt gewundene Stücke werden von ihr am häufigsten beobachtet. (Hel. pomaria Müller, Verm. hist. II pag. 45 Nr. 244)." Diese hier erwähnten Abnormitäten finden sich auch sporadisch an den oben angeführten Lokalitäten. Jedoch ein füllhorngestaltiges kam mir noch nie zu Gesicht, wie z. B. im Conchylien-Cabinet von Martini & Chemnitz eine *Hel. aspersa* Müll. abgebildet ist, die ganz aufgerollt mehr als ein Phantasiegebilde, denn als Wirklichkeit erscheinen möchte. Dagegen sehr hoch, ja fast bohrerförmig ausgezogene Stücke finden sich, wenn auch äusserst selten.

Und nun etwas über die linksgewundene *Hel. pomatia* L. Vor zwei Jahren erhielt ich von oben erwähnten Fundorte einige lebende Linke. Es erregte meine Neugierde, ob diese sich rechts oder links gedreht fortpflanzen würden, nahm ich mir aber jedoch selbst die Mühe nicht eigne Beobachtungen anzustellen. Herr K. Künkel, Reallehrer am Lehrerseminar in Ettlingen, der s. Z. sehr interessante biologische Abhandlungen über Nackt- und Gehäuseschnecken im „Zoologischen Anzeiger" (Leipzig) veröffentlicht, unterzog sich der Aufgabe der Nachzucht dieser Linken. Die gut überwinterten Stücke wurde im Frühling 1901 ins Terrarium gesetzt, sie schritten aber im gleichen Sommer nicht zur Eierablegung und war somit die Pflege einstweilen resultatlos geblieben. Im Herbst 1901 verschaffte ich ihm zu den vorhandenen alten noch gegen ein Dutzend neue. Jn diesem Frühjahr wurde nun von Herrn Künkel eine exakte regelrechte Züchterei eingerichtet. Die alten und die neuen d. h. die Einkömmlinge von 2 Jahren und die vom vorigen Jahre schritten zur Fortpflanzung und bis zu Anfang September hatten sich 180 junge Schnecken entwickelt und zwar Alle — rechtsgewunden. Eine sehr instruktive Abhandlung über den ganzen Züchtungsverlauf wird Herr Künkel im „ZoologischenAnzeiger“ publicieren. — Die Schalenbildung nach links muss doch wohl nur als eine pathologische Form aufgefasst werden, wie ja gewöhnlich auch die Autoren diese Variation nur als forma (perversa) bezeichnen, wie bei anderen Arten die f. maior u. minor etc. aber immerhin ist es sehr auffallend, dass bei einer so zahlreichen Nachkommenschaft nicht auf ein einziges Stück sich die Linksdrehung vererbte, während sonst andere anormale Erscheinungen so zahlloser Organismen sich so leicht auf die Nachkommen übertragen. Mit dem gleichen Individuen werden im kommenden Jahre die Versuche fortgesetzt werden, um zur vollen Sicherheit bezüglich der Vererbung zu gelangen, da bei der diesjährigen Eierablegung doch nicht aller Zweifel ausgeschlossen ist, dass die Befruchtung aus früheren Jahren von einem rechtsgewundenen Individuum herrühren könnte.

Nun aber die Frage, wie lässt sich die Linksbildung erklären? Hängt sie von einem Unfall ab wie andere Missbildungen? Ist sie von der Höhenlage und Bodenbeschaffenheit bedingt? Mancherorts ist sie gar nicht zu finden. Am häufigsten soll sie im Rhonebassin auftreten, wo man nach genauen Zählungen auf je 20000 Stück etwa einen sogenannten „Schneckenkönig“ finden könne. Ob das gleiche Zahlenverhältniss auch am bad. Randen zutrifft, kann ich nicht bestimmt behaupten, aber das weiss ich, dass man dort ganze, sehr reich besetzte Schneckengärten absuchen kann, ohne auch nur ein einziges Stück zu entdecken. — Für Belehrung resp. für Beantwortung obiger Frage wäre ich recht dankbar und wohl andere Leser des Nachrichtsblattes auch. Naegele.

Literatur.

Locard, Arnould, Notices Conchyliologiques. — In: l' Echange No. LXVII. Creseidae, v. 17. p. 67. Keine n. sp.

Pallary, Paul, Apport à la Faune Malacologique de l' Arabe et de l' Egypte. — In Bullet. Inst. Egyptien 1901 sp. avec planche.

Neu Leucochroa arabica p. 4 fig. 1, 2, Wed Nauk, bei 900 m. — Eremina fourtaui p. 6 fig. 4, 5; — Limnaea sikenbergeri p. 7 fig. 8; — Valvata innesi p. 7 fig. 9—11; — Pseudamnicola sinaitica p. 7.

Hedley, Charles, Scientific Results of the Trawling Expedition of H. M. C. S. „Thetis". Mollusca Part. I. — Brachiopoda & Pelecypoda. — In.: Mem. Austral. Museum v. 4 p. 5 (1902).

Es wurden, da die Expedition wesentlich für Fischerei eingerichtet war, nur wenig kleinere Mollusken erbeutet; sie stammen aus 20—80 Faden Tiefe. Neu sind: *Pronucula* decorosa n. gen. & spec. p. 290 fig. 39; — Leda miliacea p. 295 fig. 43; — Cyrilla dalli p. 296 fig. 44; — Bathyarca perversidens p. 298 fig. 45; — Philobrya pectinata p. 299 fig. 46. — Amussium thetidis p. 304, fig. 49; — Cyclopecten favus p. 305 fig. 50; — C. obliquus p 306 fig. 51; — Dimya corrugata p. 308 fig. 52; — Crassatellites securiforme p. 312 fig. 53; — Cr. scabrilirata p. 314, fig. 54; — *Cuna* concentrica, n. gen. et spec. Kelliadarum, p. 315 fig. 55; — C. particula p. 316 fig. 56; — Condylocardia projecta p. 517 fig. 57; — Cardita cavatica p. 318 fig. 58; — Rochefortia lactea p. 320 fig. 59; — Erycina acupuncta p. 321 fig. 60; — Cardium striatulum var thetidis p. 322.

Hedley, Charles, Studies on Australian Mollusca V. & VI. — From: P. Linn. Soc. N. S. Wales 1901 Novbr. 1902 March.

Neu in Pt. V.: Columbella plexa p. 702 Textfg. 25, und Puncturella galerita p. 703 Textfig. 26. — In Pt. VI. Bornia filosa p. 7 t. 2